Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

perphysik oder bei der Hochtemperatur-Energieforschung. Auch werden diese Grossrechner, die zwischen vier und elf Millionen Dollar (rund 12 bis 25 Millionen Mark) kosten, für militärische Zwecke eingesetzt, insbesondere für die Entwicklung von Raketen, Atomwaffen und Kampfflugzeugen und zur Überwachung von Geheimcodes.

Weltweit gibt es bisher rund 75 Supercomputer, in der Bundesrepublik insgesamt zehn. Seit Februar arbeitet im Kernforschungszentrum Jülich ein Cray X-MP, von dem nach Aussagen des Herstellers nur 15 auf der Welt im Einsatz sind. In Berlin wurde kürzlich ein Hochleistungsrechner Cray-1 im Wissenschaftlichen Rechenzentrum Berlin in Betrieb genommen.

Wettbewerbe

Zivilschutzausbildungszentrum in Bütschwil SG

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Zivilschutzzentrums in Bütschwil SG. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1983 im Bezirk Alttoggenburg, Untertoggenburg, Neutoggenburg, Obertoggenburg, Wil, Gaster oder See ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Betreffend Architekturfirmen oder Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 dieser Ordnung aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, R. Bächtold, Rorschach, P. Kamm, Zug, H. P. Nüesch, St. Gallen, Ersatz. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise sowie für Ankäufe beträgt 45 000 Franken. *Aus dem Programm:* Büros für Kursleitung, Unterrichtsbereich mit einem Theoriesaal (120 Plätze), 6 Klassenzimmern, Modellraum, Archiven, Ausbildungsschutzraum, Nebenräumen; Verpflegungsbereich mit Küchenanlage; Wirtschaftsbereich mit Garderoben und Duschen, technischen Räumen; Lagerbereich mit Magazinen, Werkstätten usw. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlegen von 300 Franken beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St. Gallen, ab 17. September 1984 bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm ist unentgeltlich erhältlich. *Termine:* Fragenstellung bis 19. Oktober 1984, Ablieferung der Entwürfe bis 21. Januar, der Modelle bis 18. Februar 1985. Am Donnerstag, 4. Oktober 1984 findet eine geführte *Bauplatzbesichtigung statt; Besammlung: 14 Uhr beim Hallenbad Bütschwil.*

Mehrzweckhalle, Kirchgemeindebauten, Zivilschutzanlagen in Schmerikon SG

Die Schulgemeinde, die politische Gemeinde und die katholische Kirchgemeinde Schmerikon SG erteilten an 13 Architekten Projektierungsaufträge für eine Mehrzweckhalle mit Bühnenanbau, eine Militärküche, Schulraum für die Realschule, einen Mehrzweckraum für die Kirchgemeinde, eine Gemeindebibliothek und für Zivilschutzanlagen in Schmerikon SG. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): B. Weber, H.P. Kälin, BSS Architekten, Rapperswil/Schwyz; Mitarbeiter: Rudolf Dietziker

2. Preis (2000 Fr.): Kurt Federer, Rapperswil; Mitarbeiter: Eugen Lehmann

3. Preis (1500 Fr.): Felix Schmid AG, Rapperswil; Mitarbeiter: Franz Koger

4. Preis (1000 Fr.): Rudolf Schönthier, Rapperswil

5. Preis (1000 Fr.): Müller Architekten, Uznach; Theo Müller sen., Theo Müller, jun.

6. Preis (1000 Fr.): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: André Loretan

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, O. Baumann, St. Gallen, J.L. Benz, Wil.

Wettbewerb Paraplegiker-Zentrum Balgrist, Zürich

Der Schweizerische Verein Balgrist veranstaltete im November 1983 einen Projektwettbewerb auf Einladung für ein Paraplegiker-Zentrum. Dieses soll der Orthopädischen Klinik Balgrist, Zürich, angegliedert werden. Eingeladen waren die folgenden Architekten: Ammann + Baumann, Zug/Luzern, Architektengruppe Olten, Burckhardt + Partner AG, Zürich, Burkard + Meyer + Steiger, Baden, Fugazza + Steinmann AG, Wettingen, GAP Glaus, Allemann + Partner, Zürich, Bruno Gerosa, Zürich, Erwin Müller, Zürich, Rauber, Montalta, Sprenger, Zürich, Felix, Rebmann, Zürich, Suter+Suter AG, Zürich, Zweifel + Strickler + Partner, Zürich.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Prof. Hans Grob, Winterthur, Karl Mätzler, Regierungsrat, St. Gallen, Dr. H.C. Nabholz, Zürich, die Architekten Walter Hertig, Hans von Meyenburg, Adolf Wasserfallen, Max Ziegler, Hans Spitznagel (Ersatz), alle Zürich. Berater waren Prof. Dr. A. Schreiber, Klinikdirektor, W. Gasser, Verwaltungsdirektor, V. Graber, Oberschwester.

Aus dem Programm

Aufgrund vorgängiger Abklärungen wird beabsichtigt, die Neubauten für das Paraplegiker-Zentrum und den mit der orthopädischen Klinik gemeinsamen ärztlichen Bereich auf der Westseite des Klinik-Operationstraktes anzuschliessen. Die vorgesehene zukünftige Organisation basiert auf den heutigen Gegebenheiten. Es wird angestrebt, das Paraplegiker-Zentrum im Sinne einer Spezialabteilung (Paraplegiker-Klinik) vollständig in die Gesamtorganisation zu integrieren, damit die bestehende Infrastruktur mit ärztlichem Bereich, Verwaltung und Versorgung voll ausgenutzt werden kann.

Das gesamte Bauvorhaben gliedert sich in drei Teile:

- Pflegebereich: 2 Stationen Paraplegiker, rd. 46 Betten; 1 Sept. Station Orthopädie, rd. 24 Betten; zusammen rd. 70 Betten.
- Ärzte-Abteilung (Chefarzt) Paraplegiker-Zentrum
- Gemeinsamer ärztlicher Bereich mit Ärzte-Abteilung, Klinik, Aufnahme-Abteilung mit Zufahrt, Operation/Anästhesie, Röntgendiagnostik, Laboratorien, Physikalische Medizin und Rheuma (mit Physikalischer Therapie), Technische Orthopädie (mit orthopädischen Werkstätten), Ergotherapie, Poliklinik.
  Mit Ausnahme der Aufnahme-Abteilung und der Ergotherapie sollen alle diese Abteilungen möglichst direkt an den bestehenden Operationstrakt angeschlossen werden.

Das Vorprojekt betreffend die Um- und Anbauten für die orthopädische Klinik kann abgeändert werden, insbesondere bei den Anschlüssen an die Neubauten.

Der Wettbewerb soll ausserdem als Entscheidungsgrundlage dienen, ob das Mathilde-Escher-Heim umgebaut und durch einen Anbau erweitert oder durch einen Neubau ersetzt werden soll. Ein Neubau kommt allerdings nur in Frage, wenn dadurch wesentliche Vorteile im Gesamtkonzept erreicht werden.

Die Zahl der Eingänge ist aus Überwachungsgründen zu beschränken. Für die Einlieferung von Paraplegikern und liegenden Patienten der orthopädischen Klinik ist eine neue Zufahrt notwendig. Die Zufahrt zum Haupteingang der bestehenden Klinik muss beibehalten werden. Der Betrieb der orthopädischen Klinik muss während der Bauzeit möglichst vollumfänglich aufrechterhalten werden können.

Ergebnis und Schlussfolgerungen

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Heinz Fugazza + William Steinmann, Wettingen

2. Preis (7000 Fr.): Helmut Rauber, Jakob Montalta, Edgar H. Sprenger, Zürich

3. Preis (5000 Fr.): Suter + Suter AG, Zürich; Entwurf: Hansjörg Straub, Eric Theiler

4. Preis (3000 Fr.): Burckhardt + Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: P. Ficht, W. Glaus, R. Müller

5. Rang: Otto Glaus, Zürich, in Firma GAP Architekten, Otto Glaus, Bert Allemann, Ernst Bringolf, Jean-Pierre Freiburghaus, Hans Stünzi; Mitarbeiter: Beat Maeschi.

Der Wettbewerb hat gezeigt, dass neben den formalen und betrieblichen Kriterien die Zugangssituation stark gewertet werden muss. Es wird mit Überzeugung die Meinung vertreten, dass aus Gründen der Übersichtlichkeit und der Wirtschaftlichkeit ein gemeinsamer Zugang mit der Klinik realisiert werden soll.